

# Baby Marlon gibt zur Zeit den Ton an

Die PRVB-Mandantin, Speerwerferin Christina Obergföll, ist Mama geworden – und möchte 2016 zu Olympia

Das Jahr 2013 hat Christina Obergföll viele Veränderungen gebracht. Nach der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in London holte die erfolgreiche Speerwerferin bei der Weltmeisterschaft heißersehntes WM-Gold in Moskau. Bei der anschließenden Hochzeit löste ihr Lebenspartner Boris Henry eine Wette ein und nahm den Nachnamen sei-

ner Gattin an. Obendrein wurde die 32-Jährige Sportlerin des Jahres. Die größte Veränderung im Leben folgte jedoch erst vor wenigen Wochen: Christina Obergföll wurde zum ersten Mal Mama. Marlon heißt der kleine Mann. Er hat derzeit im Hause Obergföll das Sagen.



Am Telefon erreichen wir dennoch eine entspannte Christina Obergföll – trotz schlafloser Nächte und einer vollkommen neuen Lebenssituation. Hand aufs Herz, Frau Obergföll: Ist die erste Zeit eher Stress oder Genuss? „Absoluter Genuss!“ Christina Obergföll lacht herzlich. „Eltern zu werden, ist die spannendste Erfahrung, die man machen kann. Auch wenn man keine Nacht mehr durchschläft.“ Sie und ihr Mann Boris sind auch beruflich ein Team: Er ist ihr Techniktrainer. Deshalb kümmert sich das Paar gemeinsam um Baby Marlon. Im Moment, erzählt die erfolgreiche Athletin, freue sie sich sehr darüber, so viel zu Hause sein zu können: „Wir nehmen uns bewusst Zeit für unsere kleine Familie.“ Zu der, schmunzelt sie, gehöre seit einiger Zeit nicht zuletzt auch ein Hund.

In den letzten Wochen der Schwangerschaft hat sich die ansonsten sehr aktive Christina Obergföll darauf eingestellt, einen Gang herunterzuschalten. Das Leben mit Baby hat natürlich einen vollkommen anderen Rhythmus als zuvor gewohnt. Bis zwei Wochen vor Marlons Geburt hat Christina Obergföll gern Sport gemacht und sich viel bewegt – so wie es die Schwangerschaft erlaubte. Schwimmen oder Nordic Walking zum Beispiel waren zwei ihrer fa-

vorisierten Sportarten. „Mir ging es ja immer bestens“, erzählt die Sportlerin, „es tat mir gut, so aktiv zu sein.“ Jetzt ist Marlon auf der Welt – und seine Mama überglücklich.

Während ihrer vollkommen unproblematischen Schwangerschaft hat die 32-Jährige Athletin auf ihrer Website ([www.christina-obergfoell.com](http://www.christina-obergfoell.com)) einen Blog begonnen. Darin gab es Anregungen und kleine Film-Sequenzen für andere werdende Mamis – Tipps fürs Aquajogging beispielsweise oder schonende Kräftigungsübungen. Diesen Blog möchte Christina Obergföll nach Marlons Geburt weiterführen – nur dass es künftig sportliche Ideen geben wird für frischgebackene Mamas, die Babypfunden und Babybauch zu Leibe rücken und nach der Entbindung wieder fitter werden wollen. „Ich mag diesen Erfahrungsaustausch“, sagt die Speerwerferin, die auch ansonsten gern in direktem Kontakt mit ihren Fans steht.

Christina Obergföll ist es als Profisportlerin gewöhnt, organisiert zu sein und nach strukturierten Abläufen zu leben. Deshalb plant sie schon weiter. Im Oktober, so hat sie vor, möchte sie wieder fest ins Training einsteigen: „So lange habe ich ja noch nie Pause gemacht. Ich bin gespannt, wie es wird.“ Ihre volle sportliche Konzentration richtet sie auf die Leichtathletik-Weltmeisterschaft im nächsten Jahr und auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016: „Das war vor der Schwangerschaft mein Ziel und bleibt es auch weiterhin. Hier will ich noch einmal richtig angreifen. Das werden aber definitiv meine letzten Spiele sein.“ An die Olympischen Spiele in London 2012 und die Silbermedaille denkt sie heute noch gern zurück: „Diese Wettkämpfe finden nur alle vier Jahre statt. Darauf bereitet man sich lange Zeit vor. Die Atmosphäre im Stadion jagt einem eine Gänsehaut den Rücken hoch. All das ist einfach phantastisch.“ Dieses „Olympia-Gefühl“ möchte die Mahlbergerin unbedingt noch einmal genießen – trotz der kleinen Familien-Auszeit, die sie sich derzeit nimmt. Bis 2016 feuert Marlon seine Mama sicher schon nach Kräften an.



Fotos: pa•picture alliance

Sorge, die Doppelbelastung mit Baby und Sport nicht auf die Reihe zu bekommen, plagen die Sportlerin als ausgemachte Optimistin nicht. „Ich bin von Grund auf zuversichtlich, dass wir das gemeistert bekommen“, erzählt sie, „andere Mütter müssen wieder zurück ins Büro – mit festen Arbeitszeiten und fixer Kinderbetreuung. An und für sich bin ich da viel flexibler, was meine Trainingszeiten anbelangt. Wir können den Kleinen im Wagen ja auch einfach mitnehmen.“ Außerdem gibt's im Background Großeltern, die den frischgebackenen Eltern zur Seite springen und sich über einen Besuch des Enkelchens freuen.

Nicht zuletzt setzt die Speerwerferin auf die langjährige und freundschaftliche Zusammenarbeit mit ihrer Steuerberatungsgesellschaft Pfister Roth Vogt Braun (PRVB): „Ich fühle mich hier seit Jahren gut aufgehoben, weil in Sachen Steuern und Finanzen alles im Lot ist. Ich weiß, dass ich mich darum nicht selbst kümmern muss. Es ist schön, auf diese Verlässlichkeit bauen zu können. Das sorgt für Entspannung.“

Im Moment vermisst Christina Obergföll den regulären Wettkampfbetrieb nicht – dazu genießt sie die Zeit mit Baby Marlon viel zu sehr. Allerdings räumt die Sportlerin, die in ihrer Heimat trotz ihrer sportlichen Erfolge „die Christina von nebenan“ geblieben ist, gern ein, dass sie sich sehr auf die Deutsche Meisterschaften freut. Diese wird sie in diesem Jahr aus ungewohnter Perspektive wahrnehmen. Als Besucherin nämlich: „Trotz aller künftiger Ambitionen, Wettkämpfe sind für mich im Moment auch gefühlsmäßig zu weit weg.“ Nach und nach möchte die Athletin in den nächsten Monaten verstärkt an ihrer körperlichen Fitness arbeiten, bevor sie im Oktober wieder richtig einsteigen will. Aber alles schön der Reihe nach.

Eines – das gibt die 32-Jährige gern zu – ist für sie immer noch sehr ungewohnt: der Umstand nämlich, dass ihr Mann jetzt auch „Obergföll“ mit Familiennamen heißt wie sie und nicht mehr „Henry“. Das ist das Ergebnis einer Wette. Vor den Leichtathletik-Weltmeisterschaften im August 2013 in Moskau hatte Boris Henry mit einem Augenzwinkern in Aussicht gestellt, bei einer Heirat den Namen seiner Frau anzunehmen, den Gewinn einer Goldmedaille vorausgesetzt. Nun, Christina hat bekanntlich Gold gewonnen – und zwar mit

einer Weite von 69,05 Metern. Weil Wett-schulden Ehrensulden sind, löste Boris sein Versprechen bei der Hochzeit umgehend ein. Christina Obergföll schmunzelt: „Allerdings freiwillig, darauf lege ich großen Wert, Wette hin oder her. So ein Namenswechsel ist ja schließlich etwas fürs Leben.“

## Das Team von PRVB wünscht weiterhin viel Erfolg!

Pfister  
Roth  
Vogt  
Braun

Steuerberatungs-  
gesellschaft mbH

Pfister Roth Vogt Braun

72336 Balingen  
Telefon +49 7433 96 99-0

Steuerberatungsgesellschaft mbH

72461 Albstadt  
Telefon +49 7432 984 28-0

info@prvb.de  
prvb.de